

HSC verpflichtet serbischen Nationalspieler

Coburg – Der HSC 2000 Coburg hat am Freitag die Verpflichtung des serbischen Nationalspielers Milos Grozdanic bekanntgegeben. Der Handball-Bundesligist verstärkt sich ab sofort mit dem 25-jährigen Linksaußen, der 2019 Torschützenkönig in der ersten Liga Serbiens war und einen Vertrag bis Juni 2022 unterschrieben hat.

Möglich geworden sei dies laut einer Pressemitteilung des HSC dank des zusätzlichen Engagements einiger Sponsoren, Gesellschafter sowie Mitglieder des Aufsichtsrats. „Dass wir Milos trotz der angespannten Gesamtsituation verpflichten konnten, zeigt einmal mehr den Zusammenhalt, der sich hier zwischen Verein, Sponsoren und Aufsichtsrat entwickelt hat. Wir haben uns gemeinsam zum Ziel gesetzt, unser Team in der aktuellen Situation noch einmal personell zu unterstützen“, freut sich HSC-Geschäftsführer Jan Gorr.

Dank an Sponsoren

Dieses Zeichen sei nicht selbstverständlich – umso mehr freuten sich die Coburger, dass es mit der Verstärkung geklappt hat. „Milos ist ein junger und hungriger Spieler, der unbedingt in die deutsche Bundesliga wollte und mit diesem Wechsel den nächsten Schritt in seiner Karriere machen möchte. Wir wollen ihm jetzt die Integration so einfach wie möglich machen und freuen uns auf die ersten Spiele mit ihm“, wird Jan Gorr in der Verlautbarung weiter zitiert. Wichtig sei gewesen, dass



Unterschrieb einen Vertrag bis 30. Juni 2022: Milos Grozdanic. Foto: HSC

Grozdanic einen Vertrag bis zum 30. Juni 2022 unterschrieben hat. „Wir haben immer gesagt, dass wir langfristig denken möchten und keine Schnellschüsse machen. Milos wird uns für unsere Entwicklung gut tun und zusammen mit unseren weiteren Spielern auf Linksaußen für größere Variabilität sorgen“, erklärt der Geschäftsführer.

Internationale Erfahrung

Milos Grozdanic ist 25 Jahre alt und hat dennoch schon internationale Erfahrung gesammelt. Als seine Stärken sieht Coburgs Trainer Alois Mraz sein variables Abschlussverhalten sowie das Konterspiel – Attribute, die die Coburger im Kampf gegen den Abstieg brauchen werden. „Milos hat mit seinen 25 Jahren schon gegen große Teams gespielt und gute Leistungen gezeigt. Er hat sehr gute Wurfvarianten und ich erhoffe mir, dass er unserem Team mit seiner Erfahrung helfen kann“, sagt Mraz. Grozdanic war serbischer Meister und 2019 Torschützenkönig in der starken Seha-League. Außerdem zählt er zum Kader der serbischen Nationalmannschaft und ist dort Teamkollege von Drasko Nenadic.

„Der nächste Schritt“

Milos Grozdanic ordnet seinen Wechsel zum HSC Coburg wie folgt ein: „Der Wechsel nach Coburg ist für mich der nächste logische Schritt in meiner Karriere. Ich möchte mich in der deutschen Bundesliga beweisen und meinen Teil dazu beitragen, mit dem Team den Klassenerhalt in der ersten Liga zu schaffen. Ich bin seit einigen Tagen in Coburg und es gefällt mir sehr, wie die Leute hier Handball leben. Am meisten freue ich mich auf mein erstes Spiel in meinem neuen Verein.“ Ob Grozdanic sein erstes Spiel im HSC-Trikot bereits am Sonntag gegen die Füchse Berlin bestreiten kann, sollte sich am Freitagabend entscheiden. red



Fithalten in Corona-Zeiten: Die Leistungsturnerinnen des TV Coburg-Ketschendorf beim Training im Freien vor der vereinseigenen Turnhalle während des ersten Lockdowns.

Fotos: Sylvia Weilt

Das lange Warten auf den Re-Start

Die Corona-Krise macht den Sportlern schwer zu schaffen. Die Turnerinnen des TV Ketschendorf halten sich mit kreativen Programmen fit.

Von Michael Hager

Coburg – Covid 19 hält die Welt mittlerweile seit neun Monaten in Atem. Das Corona-Virus und die damit verbundene Pandemie lähmt das öffentliche Leben. Mal größere, mal kleinere Einschränkungen, Lockdowns und Hygiene-Auflagen setzen den Menschen zu. Auch und vor allem im Sport, der für viele ein Lebenselixier ist. Es trifft nicht nur Hobbyathleten, besonders Leistungssportler leiden. Nahezu alle Verbände warnen vor drastischen Mitgliederverlusten, je länger der Stillstand dauert.

„Ich befürchte, dass einige das Handtuch werfen werden“, sagt Ernst Weilt. Der 83-Jährige trainiert seit vielen Jahren mit großem Erfolg die Leistungsturnerinnen beim TV Coburg-Ketschendorf. Seit dem zweiten Lockdown sind die Hallen wieder geschlossen, seine Mädels müssen wie im Frühjahr auf Individualtraining ausweichen. Das eigenverantwortliche Üben zu Hause erfordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin, betont der Ketschendorfer. Unter dem Motto „Mein Zimmer ist mein Fitnessstudio“ hat er speziell für die Corona-Zeit ein Programm für seine Athletinnen entwickelt.

Ernst Weilt ist ein sportlicher Tausendsassa, geschnitzt aus einem besonderen Holz. Seine 83 Lenze sieht man ihm in keinsten Weise an. In jungen Jahren habe er Fußball gespielt, sich ein bisschen mit Ringen, ein bisschen mit Boxen beschäftigt. Auch im Gewichtheben war er aktiv, sicherte sich mit 21 Jahren sogar den deutschen Meistertitel im Leichtgewicht. Dass er später zum Turnen kam, sei Zufall gewesen.

Geboren in Niederbayern, landete er im Oktober 1956 in Coburg, wo er beim Bundesgrenzschutz eine Ausbildung absolvierte. Anschließend diente er vier Jahre, erlernte danach

den Beruf des Versicherungskaufmanns, den er bis heute ausübt. 1962 kam er zum TV Ketschendorf. „Ich habe anfangs nur ein bisschen mitgemittelt bei den Turnern“, verrät Weilt, der in den Folgejahren seine Liebe zu dieser Sportart entdeckte.

Ehrgeizig sei er, manchmal ungeduldig, durchaus aber auch selbstkritisch. So charakterisiert Ernst Weilt sich selbst. Für seine Schützlinge beim TVK dient er in puncto Willenskraft durchaus als Vorbild. Mit 49 lief er seinen ersten Marathon – 3:14:26 Stunden standen damals in Berlin zu Buche. Noch immer ist er fit wie ein Turnschuh, fährt viel Rad und macht täglich Gymnastik. Sein persönlicher „Running Gag“: An jedem seiner Geburtstage macht er so viele Liegestütze wie er Jahre alt ist. Heuer waren es 83 – festgehalten auf einem Handyvideo.

Die Ketschendorfer Turnabteilung gehört seit vielen Jahren zu den besten in Nordbayern. Es existieren zwei Gruppen, die Meisterschafts- und die Leistungsturnerinnen. Aushängeschild ist Mara Dietz, die zum Nachwuchskader 2 des Deutschen Turnbundes gehört und am Leistungszentrum in Chemnitz trainiert. Zusammen mit Sofia Meier Rojas und Ida

Behr, die im bayerischen Kader stehen, gehört Dietz zu den von Abteilungsleiterin Kerstin Stammberger betreuten TVK-Meisterschaftsturnerinnen. Ernst Weilt trainiert die zweite Gruppe, unterstützt von seinem Team mit Ehefrau Sylvia, Alexandra Kuhrau, Simone Staubitzer, Isabelle Koch, Uwe Boßecker und



„Wir hoffen, dass wir spätestens im Januar wieder durchstarten können.“

Ernst Weilt, Vorstandsmitglied und Trainer beim TVK

Tanja Herold. Aktuell turnen dort 36 Sportlerinnen aus der Region – von Kronach über Coburg bis Bad Rodach. Sprung, Stufenbarren, Schwebbalken und Boden stehen auf dem Programm.

„Auch wenn wir offiziell gehobenen Breitensport betreiben, ist es absoluter Leistungssport“, betont der 83-Jährige. Auf dem Plan stehen in der Regel drei bis vier Einheiten pro Woche à drei Stunden. Im März sorgte Corona für eine Vollbremsung.

Gaumeisterschaften, Bayerische Turnliga, Bayernpokal, Stadtmeisterschaften – sämtliche geplanten Wettkämpfe in diesem Jahr wurden gestrichen. „Für uns alle brach eine Welt zusammen. Es war ein Schlag für Turnerinnen und Trainer, die sich auf den Saisonstart gefreut haben“, sagt Weilt. Da Kontakte beschränkt und

die Hallen geschlossen waren, war Kreativität gefragt. „Wir haben nach Alternativen gesucht“, verdeutlicht der TVK-Trainer. Er stellte sein Homefitness-Programm auf und auch im Freien wurde trainiert, wann immer es das Wetter zuließ. „Natürlich waren Stufenbarren und Sprung nicht möglich, aber wir konnten zumindest einige Geräte raustragen und auf dem Air-Track trainieren. Das hat Spaß gemacht und geholfen, die Corona-Zeit zu überbrücken. Allerdings war es nur ein minimaler Ersatz für das sonstige Training.“

Zudem bieten der Bayerische Turnverband und der Deutsche Turnbund Online-Workouts an, die die

Athletinnen nutzen können. Die Ketschendorfer Turnerinnen stehen mit ihrem Trainer über die Sozialen Medien in Kontakt und tauschen sich regelmäßig aus. Ernst Weilt erhält viele Rückmeldungen seiner Mädels, die über Art, Umfang und Dauer der persönlichen Übungseinheiten berichten, auch kritische. Stefanie Gleißner, die seit 20 Jahren für den TVK turnt und nun als Lehrerin nach Freising versetzt worden ist, zum Beispiel hat ihm geschrieben: „Die körperliche Fitness nimmt ab. Online-Workouts sind kein Ersatz. Am meisten fehlt mir das dreistündige Training, bei dem ich immer total abschalten kann.“

Nachdem nun erneut kein Hallentraining mehr möglich ist, hofft Weilt, dass alle dennoch wieder rege Gebrauch machen von den Alternativangeboten. „Ein Leistungsverlust ist aber in jedem Fall zu erwarten“, meint er. „Schon nach dem ersten Lockdown waren deutliche Defizite zu sehen.“ Deshalb steht der TVK-Trainer hinter der Forderung vieler Sportverbände, die Hallen zu öffnen. „Wir haben ein aufwendiges Hygiene-Konzept erstellt, das funktioniert. Wir hoffen, dass wir spätestens im Januar wieder durchstarten können.“

Zur Person

Name: Ernst Weilt
Geburtsdatum: 21.08.1937 (83)
Geburtsort: Johanneskirchen/Niederbayern
Familie: verheiratet mit Sylvia (seit 1999), Söhne Marc und Jens-Martin
Beruf: Versicherungskaufmann
Hobby: Radfahren
Vereine: Turner bei FTSV Straubing, seit 1962 beim TV Coburg-Ketschendorf
Lieblingssessen: Pizza
Lieblingsgetränke: Apfelschorle, Hefeweizen
Lieblingsmusik: Klassisch bis modern querbeet
Zuletzt gelesen: „Topmanager sind Selbstmanager“ von seinem Sohn Dr. Marc Weilt, Chef einer Firma für Medizintechnik in Hamburg und Hobbyautor
Lebensmotto: „Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist“ (Henry Ford)

Info TVK

Verein: TV Ketschendorf
Gegründet: 1907
Vorstandschaft: 1. Vorsitzender Norbert Kastner, 1. Stellvertreter Ernst Weilt, 2. Stellv. Uwe Boßecker, Finanzen Silvia Stollberg, Schriftführerin Gisela Bechmann
Abteilungen: Aikido (Leiter Holker Bangert), Tanzen (Leiter Robert Autsch), Tischtennis (Leiter Norbert Pieschel), Turnen (Leiterin Kerstin Stammberger), Freizeitsport mit Volleyball (Spartenleiter Klaus Jacob) und Badminton (Spartenleiter Norman Heß)
Angebote Abteilung Turnen: Kinderturnen (Eltern-Kind, Kleinkinder); Gerätturnen (Meisterschaftsturnerinnen, Leistungsturnerinnen); Gymwelt (Body-Toning, Sie & Er, Power-Fit, Seniorengymnastik, Wirbelsäulengymnastik, Yoga), Natursport (Orientierungslauf, Nordic Walking, Wandern)



An der frischen Luft: Katalin Hauck beim Training am Schwebbalken.

BBC heiß auf die Titans

Die Coburger Korbjäger empfangen am Samstag in der 2. Bundesliga ProB das Team aus Dresden. Es kommt zum lang ersehnten Duell.

Coburg – Schon seit Monaten wartet der BBC Coburg in der 2. Basketball-Bundesliga ProB auf das Duell mit den Dresden Titans. Nun endlich kommen die Titanen von der Elbe am Samstag (19 Uhr/live auf sportdeutschland.tv) auf die Lauterer Höhe.

Schließlich waren die Dresdener ursprünglich als Gegner der Coburger angesetzt, hätte der BBC Anfang März erstmals in der Vereinsgeschichte eine Playoff-Serie gegen einen Gegner im Achtelfinale der ProB bestritten. Dann kam Corona, die Playoffs wurden abgesagt und im Sommer sorgte die jährliche Neu-

strukturierung von ProB Nord und ProB Süd dafür, dass aus dem letztjährigen Nordklub ein direkter Gegner der BBC wurde.

Mit ebenfalls vier Siegen, aber einer Partie weniger stehen die Gäste aus Sachsen derzeit auf Rang vier und damit einen Platz vor den Coburgern. Es ist also nicht nur ein Spiel gegen einen ehemaligen Wunschgegner, sondern auch gegen einen direkten Tabellennachbarn. Und gegen einen mit Rückenwind noch dazu: Zuletzt besiegten die Titanen die Zweitvertretungen aus Frankfurt und München ebenso wie die WhiteWings aus Hanau.

Das Spiel steht vielleicht exemplarisch für das Spiel der Truppe von Trainer Fabian Strauß, der mit gerade einmal 27 Lenzen noch ein Jahr jünger ist als BBC-Coach Valentino Lott: Vor allem am Brett kann Strauß nämlich auf eine Menge Qualität zurückgreifen. Und so ist es kein Wunder, dass gegen Hanau zwar nur drei der

22 Dreierversuche den Weg ins Netz fanden, dafür aber das Reboundduell mit 43:32 deutlich gewonnen wurde und unter dem Korb starke 64 Prozent der Würfe getroffen wurden.

Mit Georg Voigtmann (2,13 Meter), Aaron Kayser (2,05 Meter) und dem Ex-Coburger Max von der Wipfel (2,06 Meter) stehen Strauß drei Center mit Gardemaß zur Verfügung, die mit einer Menge ProB-Erfahrung aufwarten können und gemeinsam für 25,4 Punkte und 14,0 Rebounds gut sind. Dahinter warten auf den großen Positionen noch junge Talente wie der gebürtige Bonner Max Körner auf ihre Chance.

Bei den Guards überzeugt vor allem Lennard Larysz, der nicht nur auf 14,4 Zähler, sondern auch auf 4,2 Assists und 4,4 Rebounds pro Spiel kommt. Der 1,94-Meter-Mann sammelte unter dem heutigen Bamberg-Trainer Johan Roijakkers immerhin 20 Spiele lang Erstliga-Erfahrung im Trikot der BG Göttingen, bevor er

nach Dresden wechselte. Beim BBC war nach der Niederlage in Ulm vergangene Woche nicht Wunden lecken, sondern nach vorne blicken angesagt. Mit Lucas Wobst meldete sich ein Spieler nach überstandener Verletzung wieder zurück in den Kader, der zuletzt aussetzen musste. Neben den großen Positionen muss der BBC vor allem auf die Defensive der

Dresdener achten: Zwar sind die Veststädter das beste Team in der ProB Süd von der Dreierlinie (39,5 Prozent), die Titanen hielten ihre Gegner in der bisherigen aber bei nur 29,7 Prozent Wurfquote von außen.

Ein großes Lob erhielt das Coburger Trainerteam bereits vor dem Spiel von Dresden-Coach Strauß: „Riesenrespekt an Valentino, dass er die Mannschaft so führt. Aber auch an das ganze Trainergespann mit Jessica Miller. Ich freue mich auf jeden Fall auf das Duell“, zitiert die Meldung der Gäste den jüngsten Headcoach der ProB vor dem Matchup mit dem zweitjüngsten Cheftrainer der Liga. Auch wenn die Coburger Coaches sich über das Lob freuen und nur zurückgeben können – Geschenke können die Dresdener am Samstagabend keinesfalls erwarten.

Auch dieses Spiel wird wieder im Livestream bei Sportdeutschland.tv übertragen: Ab 18.50 Uhr geht Martin Vogel auf Sendung. mv



Erhielt Lob aus Dresden: Coburgs Chefcoach Valentino Lott. Foto: M. Vogel